

PRESSEAUSSENDUNG

Spitzenforschung in Hall

Zwei große wissenschaftliche Studien im Interesse der Brustkrebspatientinnen

Zwei wichtige Studien im Interesse von krebserkrankten Frauen machen das Bezirkskrankenhaus Hall in Tirol zu einem Zentrum der medizinischen Forschung. Die wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCESG) bringen nicht nur neue medizinische Erkenntnisse, sondern haben auch den positiven Effekt, dass die beteiligten Patientinnen die modernste und beste Behandlung erhalten. Zuständig für die Forschungsarbeiten sind Prim. Univ.-Prof. Dr. Ekkehard Steiner, der Vorstand der Chirurgischen Abteilung, sowie die Prüferinnen der ABCESG Dr. Katrin Bermoser, Dr. Alice Markl und Dr. Sieglinde Wild.

Verlängerte Nachbehandlung bei Brustkrebs

Um die Dauer der Therapie von brustkrebskranken Frauen, deren Tumor operativ entfernt wurde, geht es bei der S.A.L.S.A.-Studie. Diesen Frauen wird derzeit als Standardbehandlung fünf Jahre lang eine endokrine Therapie verabreicht. Neuere Daten deuten darauf hin, dass die Nachbehandlung wegen der Beschränkung auf insgesamt fünf Jahre zu kurz sein könnte. Im Rahmen der Langzeitstudie wird jetzt der Aromatasehemmer Anastrozol, ein Antihormonpräparat eingesetzt. Diese Wirksubstanz blockiert die Östrogensynthese und hemmt dadurch die Krebszellen, deren Wachstum durch das Hormon Östrogen gefördert wird. Eine Gruppe unter den Teilnehmerinnen der Studie wird nach der fünfjährigen endokrinen Therapie weitere zwei Jahre mit Anastrozol behandelt werden, die andere wird diesen Aromatasehemmer fünf Jahre lang erhalten. Nach dem Ende der Therapie werden beide Gruppen noch acht bzw. fünf Jahre weiter beobachtet, beide stehen also insgesamt zehn Jahre lang unter Kontrolle der Ärztinnen.

Osteoporoserisiko senken

Insgesamt sind die Erfolgsaussichten für Frauen mit Brustkrebs heute sehr gut. Neue Therapieformen schränken die Gefahr von Rezidiven stark ein, sie haben allerdings die Nebenwirkung, dass bei den betroffenen Patientinnen das Osteoporoserisiko stark zunimmt und sich die Gefahr von Knochenbrüchen erhöht. Demnächst wird man sich in Hall an der Studie 18 der ABCESG beteiligen, die eine Lösung dieses Problems bringen soll. Untersucht wird der Behandlungseffekt von Denosumab. Dieser Antikörper behindert die Reifung so genannter Osteoklasten, die den bestehenden Knochen abbauen. Die Substanz wurde bisher an 4.000 Patientinnen getestet, dabei hat sich gezeigt, dass eine alle sechs Monate verabreichte Injektion unter die Haut dieses Antikörpers den Knochenabbau verlangsamt und somit Knochenbrüche verhindern kann. Die demnächst beginnende Studie soll diesen Effekt bei Brustkrebspatientinnen detaillierter untersuchen.

Hohe Qualität der Betreuung

Prim. Steiner betont, wie wichtig die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien gerade für ein Krankenhaus außerhalb der Großstädte ist: „Sie hat Vorteile für alle Beteiligten. Unsere ÄrztInnen bleiben dadurch ständig auf dem aktuellsten Stand des medizinischen Wissens über mögliche neue Therapien. Davon profitieren die Patientinnen, die unter anderem frühzeitig modernste Medikamente bekommen und besonders sorgfältig betreut und

überwacht werden, damit wir die Fortschritte der Therapie kontinuierlich beobachten können.“

Dr. Katrin Bermoser und Dr. Alice Markl ergänzen: „Wir verstehen die Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Studien als wesentlichen Bestandteil der hohen Qualität der Patientenbetreuung. Selbstverständlich sind wir darum bemüht, dass die krebserkrankten Frauen nach dem letzten Wissensstand behandelt werden, für sie wird deshalb jeweils eine spezielle Therapie vor und nach der Operation festgelegt. Ein so genanntes Tumorboard mit ExpertInnen verschiedener Fachrichtungen darunter auch die Psychoonkologie überwacht die Behandlung.“